Erscheint täglich.

Preis: durch die Boten M. 2, durch die Post M. 2,20 per Quartal, monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen: Petitzeile oder Raum 15 Pfg. Minimum 2 Zeilen. Reklamen 50 Pfg.

Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Haupt-Expedition: Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen: Schadowstraße 35, Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11, Neußerstr 50, Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299.

Agenturen: Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Mit den beiden Gratisbeilagen „Düsseldorfer Sonntagsblatt“ und „Blätter für den Familientisch“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Anton Stehle in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Nr. 289. Sonntag, 24. Oktober 1897 (Evergislus). 31. Jahrg.

Erstes Blatt.

✕ Das Dreiklassenwahlsystem

hat dieser Tage in der „Post“ eine warme Verteidigung gefunden; heute schließt sich die Kreuzztg. dem an. Man hat von diesem Wahlrecht die hübsche „Idee“ abgezogen, die Wähler würden in drei ziemlich homogene Klassen eingeteilt, von denen die eine die Bildung, die andere den Besitz, die dritte die Masse des „Volks“ repräsentiere. Wenn das überhaupt die „Idee“ gewesen ist, so ist sie inzwischen jedenfalls durch die Praxis zur vollständigen Karrikatur verzerrt worden. Thatsächlich ist maßgebend einzig und allein der Geldbeutel. Daß der größte Geldsack nicht immer auch die größte Bildung vertritt, geben die Bewunderer des Dreiklassensystems ja selbst zu. Sie wollen darum auch großmütig das System verlassen, aber das Wesen soll bleiben. Wir geben uns nun keiner Illusion darüber hin, daß in absehbarer Zeit die Beseitigung des Dreiklassensystems und gar seine Ersetzung durch das Reichstagswahlrecht zu erreichen sei. Das wird die Regierung nicht wollen, das wird die Kartellmehrheit des Abgeordnetenhauses nicht wollen, das wird das Herrenhaus erst recht nicht wollen. „Prinzipienfeste“ Leute werden ohne Zweifel die Uebertragung des Reichstagswahlrechtes nach Preußen „energisch fordern“ und alle mit ihrer „Entrüstung“ überschütten, die sich zur Verbesserung des bestehenden Wahlrechts herbeilassen. Allein alle Prinzipienfestigkeit vermag nun einmal leider nichts an der Thatsache zu ändern, daß man sich schließlich mit der Verbesserung wird begnügen müssen. Wer etwas praktisches erreichen will, wird seine ganze Kraft darauf werfen müssen, daß die Verbesserungen nun wenigstens so einschneidend als möglich werden. Denn auch darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben: die Regierung und die Konservativen, wahrscheinlich auch ein Teil der Nationalliberalen wird bemüht sein, die „Reform“ in den engsten Grenzen zu halten.

Das „Ideal“ der Kreuzztg. ist bekanntlich ein auf Berufsgruppen aufgebautes Wahlverfahren. Sie sieht aber ein, daß vorläufig an die Einführung eines solchen nicht zu denken ist, und will deshalb auch zur Reform des geltenden Wahlrechts die Hand bieten. Ja, warum haben denn aber die Konservativen 1893 das Centrum plötzlich im Stich gelassen? Das vereinbarte Gesetz wollte bekanntlich Stumm über 2000 M. bei der Drittelung nicht angerechnet wissen und außerdem die Abteilungen nicht durch einfache Drittelung des gesamten Steuerbetrages bilden, sondern fünf Zwölftel der Steuern auf die erste, vier Zwölftel auf die zweite Abteilung rechnen. Auf diese Weise mußten weitaus mehr Wähler als jetzt in die beiden ersten Abteilungen gelangen, der Geldsack hatte demnach dort nicht das horrende Uebergewicht, wie jetzt. Das Herrenhaus hätte die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses allerdings wieder umgeworfen, aber wenn die Konservativen nicht Verrat geübt hätten, sondern fest geblieben wären, so hätte es sich schon bequemt, denn auch den im Herrenhause maßgebenden „Junkern“ war die Steuerreform zu wertvoll. Die Wahlen von 1893, sowie die Gemeindewahlen haben die starke Verschiebung des Wahlrechts zu gunsten des Geldsacks dargethan. Wäre es den Konservativen so ernst mit ihrer Versicherung, daß sie die Herrschaft der Plutokratie nicht wollen, so hätten sie nach diesem Ergebnis doch die Reform wieder aufnehmen müssen. Sie haben sich aber geradeso wie die Regierung gedrückt.

Man gab vor, erst müsse nun die Wirkung der weiteren Steuerreformgesetze, die erst 1895 in Kraft traten, abgewartet werden. Die Kreuzztg. sagt das heute noch. Aber inzwischen sind doch zwei und ein halbes Jahr verflossen; da kann man die Wirkung doch längst übersehen. Der Minister des Innern hat auch wiederholt einen statistischen Nachweis darüber in Aussicht gestellt. Dieser ist ausgeblieben, wiewohl er sicher längst hätte geliefert werden können. Man stellt alle möglichen, viel unwichtigeren Statistiken auf, man konnte auch diese machen. Zu Anfang dieses Jahres muß sie auch so gut wie fertig gewesen sein, denn damals kündigte der Minister an, sie werde dem Reichstag im März zugehen.

Die Session hat bis in das letzte Drittel des Juli gedauert, aber die Statistik kam nicht. Man wollte also offenbar die Sache verschleppen. Die Kreuzztg. meint jetzt, erst bei den nächsten Wahlen könne man übersehen, ob und wieweit die Anrechnung der Gemeindesteuern bei der Drittelung ihren Zweck, einer zu starken Verschiebung des Wahlrechts nach der plutokratischen Seite vorzubeugen, erfüllt habe. Das konnte man aber auch schon vorher aus den Steuerlisten feststellen. Auf alle Fälle ist ausgemacht, daß das Dreiklassensystem mit der Zeit so plutokratisch geworden ist, wie seine Urheber es sich nicht haben träumen lassen. Es kommt also gar nicht darauf an, ob die nächste Statistik gegen 1893 eine Verschiebung um 1 oder 2 Prozent ergiebt, ob sie zeigt, daß in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohner die Verteilung der Wähler so, in den übrigen Städten so und auf dem Lande wieder anders ist. Eine „Reform“, die ängstlich mit der Statistik herumgeriert, kann nur ein kleinliches Flickwerk ergeben, während es sich doch darum handeln muß, das plutokratische System recht gründlich anzufassen. Das, was man jetzt über die Verteilung der Wähler schon weiß, reichte vollkommen aus, das Reformwerk kräftig in die Hand zu nehmen. Das will man aber nicht und darum soll auch das nächste Mal noch nach dem geltenden Wahlrechte gewählt werden. Man rechnet darauf, daß sie wieder eine Mehrheit bringt, die auf die Reform nicht so sehr drängt und, wenn einmal die Reform nicht mehr zu umgehen ist, sich äußerst bescheiden zeigt, indem sie vor allem darauf bedacht ist, sich auch für die Zukunft die Mehrheit zu sichern.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Okt.

* **Der Kaiser** stattete am Donnerstag dem russischen Kaiser in Darmstadt einen Gegenbesuch ab. Heute ist der Kaiser wieder im Neuen Palais eingetroffen. Aus Anlaß des Geburtstags der Kaiserin fand abends größere Tafel statt.

* **Der Reichskanzler** wird der „N. A. Z.“ zufolge voraussichtlich am Montag wieder in Berlin eintreffen. In Schillingsfürst traf am Donnerstag der Staatssekretär v. Bülow ein, um vor Ueberreichung seines Abberufungsschreibens in Monza dem Fürsten Hohenlohe einen Besuch abzustatten.

÷ **Einen Gesetzentwurf** betr. die Bekämpfung des Bauschwindels hoffen nach der „M. P. K.“ die verbündeten Regierungen dem Reichstag noch in seiner nächsten Session vorlegen zu können. Den Bauhandwerkern sollen gewisse hypothekarische Vorrechte gesetzlich eingeräumt werden.

♁ **Der abgesetzte Ortsvorsteher Schultze** in Nahmitz ist jetzt auch aus dem Kriegerverein ausgeschlossen worden, dem er seit 1891 angehört. Der Vorstand des Kriegervereins hatte zuerst auf die ihm durch den Amtsvorsteher von Lehnin übermittelte Aufforderung des Landrats v. Stülpnagel, Schultze auszuschließen, nicht eingehen wollen. Dann erhielt er aber eine Verfügung des Bezirkskommandos in Potsdam, worin es hieß: „Wenn der frühere Gemeindevorsteher Schultze noch dem Kriegerverein angehört, ist derselbe daraus sofort zu entfernen“. Auf diesen Befehl höherer Behörden teilte nun der Vorstand Schultze seine „Entfernung“ mit. Hätte man nicht wenigstens warten können, bis das von Schultze angerufene Oberverwaltungsgericht gesprochen hatte? Soviel Aufhebens von einer socialdemokratischen Frau machen, heißt doch gerade den Socialdemokraten das Gefühl, eine ganz besonders gefürchtete Macht zu sein, nur noch mehr beibringen. Nützen werden solche Maßregelchen natürlich nicht das Mindeste.

⊥ **Die Errichtung einer Landwirtschaftskammer** in Westfalen wurde vom Ausschuß des landwirtschaftlichen Provinzialvereins beschlossen.

÷ **Wegen Zweikampfs** wurden gestern von der Bonner Strafkammer der Rechtskandidat D. von der freischlagenden Norddeutschen Verbindung und Dr. med. M. von der akademischen Turnerschaft Germania zu vier Monaten Festung verurteilt.

> **Wegen Zweikampfs** mit geschliffenen Säbeln verurteilte das Würzburger Militärbezirksgericht den Lieutenant Merkel vom 1. Jägerbataillon und den Portepée-Fähnrich Mustiere vom 4. Feldartillerie-Regiment zu je 4 Monaten Festung.

□ **Der Centralverband deutscher Kaufleute** hat zwei Gesuche an den Bundesrat gerichtet. Das eine bittet um Aufklärung darüber, was unter getrennten Verkaufsräumen im Sinne des Margarinegesetzes zu verstehen sei. Das andere will die Anbringung eines Verschlages im Verkaufslokal als anerkannt sehen. Der „Post“ zufolge dürfte der Bundesrat dieser Petition [illegible] rinegesetz der Bundesrat zu Ausführungsbestimmungen berechtigt sei, habe er diese erlassen; dazu gehöre aber nicht die Frage der Trennung der Verkaufsräume. Um so weniger werde der Bundesrat sich zu einer Bestimmung darüber veranlaßt sehen wollen, als er damit einer Entscheidung der Gerichte vorgreifen würde. Es sei lediglich Gerichtssache, darüber zu entscheiden, was unter getrennten Verkaufsräumen zu verstehen sei.

(·) **Die „Deutsche Tageszeitung“**, das Organ des Bundes der Landwirte, äußert sich sehr erfreut über die Ministererklärungen am letzten Donnerstag in der bayerischen Abgeordnetenkammer. Finanzminister von Riedel erklärte, daß die bayerische Regierung im Bundesrate für den Antrag stimmen werde, die gemischten Transitlager aufzuheben und die Zollkredite zu beseitigen. Minister von Crailsheim äußerte sich über die zukünftige Gestaltung der Getreidezölle im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung von Handelsverträgen. Seine Worte sind nicht anders als so zu deuten, daß Bayern im Bundesrate für höhere Getreidezölle eintreten will. Die „Deutsche Tageszeitung“ kündigt an, daß man demnächst auch im sächsischen Landtage die Meinung der Regierung über diese Punkte zu erkunden suchen wird und fügt hinzu, sie habe guten Grund zu der Annahme, daß auch die preußische Regierung auf demselben Standpunkte steht, wie die bayerische. Andererseits steht das Bundesorgan der Reichsregierung weniger vertrauensvoll gegenüber in der Frage der Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit den Vereinigten Staaten. Mit diesen möchte die „Tageszeitung“ bekanntlich einen Zollkrieg anfangen. Das aber wird sich die Regierung natürlich noch sehr überlegen.

✢ **Das Ergebnis der Entsendung gewerblicher Sachverständiger nach Ostasien** wird, wie die „N. A. Z.“ mitteilt, nach den bereits vorliegenden Berichten den an sie geknüpften Erwartungen entsprechen. Die entsandten Herren werden demnächst zurückkehren. Gleichzeitig teilt die „N. A. Z.“ mit, daß aus dem in den Etat des Reichsamts des Innern zur Unterstützung der allgemeinen Interessen von Handel und Gewerbe eingestellten Fonds mehreren Fachschulen, deren Wirkungskreis sich über das ganze Reich erstreckt, sowie der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen Beihülfen zugewandt worden sind. Ferner hat der Staatssekretär Graf Posadowsky vor kurzem der neuerdings gegründeten Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiburg i. S. eine Unterstützung gewährt. In dieser Anstalt sollen namentlich auch umfassende Untersuchungen über die Verwendbarkeit der verschiedenen Gerbmaterialien und Gerbprozesse veranstaltet werden, eine Wirksamkeit, die für die inländische Produktion, wie die „N. A. Z.“ mit Recht hervorhebt, wesentliche Bedeutung erlangen kann.

* **Der Majestätsbeleidigungs-Paragraph** scheint doch für manchen Menschen eine recht nützliche Einrichtung zu sein. Selbst zur Befriedigung von Rachegelüsten, zur Erpressung und allen möglichen Zwecken muß der vielerwähnte Gesetzesparagraph herhalten. Wie die welfische „Niedersächsische Zeitung“ mitteilt, erhielt ein Geistlicher in der Stadt Hannover folgende Schriftstücke:

„C, 28. 8. 97.

P. P.

In einer für Sie und Ihrer Partei sehr wichtigen Sache muß ich Sie sprechen und erwarte Sie Sonntag Abend 7¼ Uhr in Hannover vor Café Robby.“

„Hannover, 29. 8. 97.

P. P.

Ich traf Sie in Hannover nicht. Um kurz zu sein, teile ich Ihnen folgendes mit:

Ich bin beauftragt, Sie wegen Majestätsbeleidigung zu denunzieren. Sie haben S. M. unseren hochseligen Kaiser Wilhelm in einer Gesellschaft „.........“ genannt, ebenso titulierten Sie den Fürsten Bismarck. Im übrigen nennen sie S. M. den hochseligen Kaiser Wilhelm nie anders als „.........“ Sie werden nun wohl wissen, was Sie als ein Mann in Ihrer Stellung zu erwarten haben, wenn diese Sache anhängig gemacht wird; erschwerend für Sie wirkt noch Ihre Zugehörigkeit zu der Welfenpartei, deren sehr thätiges Mitglied Sie ja sind, außerdem Ihr Verhalten bei der Centenarfeier. Bemerken möchte ich noch, daß meine Auftraggeber bereit sind, diese Ihre (!) Aussage vor Gericht zu beschwören.

Was Sie zu thun gedenken, um diese für Sie schlimme Sache aus der Welt zu schaffen, wollen Sie in Form eines Inserates im „Hannov. Cour.“ am nächsten Donnerstag unter F. A. mit nicht verfänglichen Worten einsetzen lassen.“

Die genannte Zeitung bemerkt hierzu, daß die Briefe mit flotten Schriftzügen geschrieben und daß der benutzte Briefbogen des ersten in Celle zur Post gegebenen Briefes am Kopfe in Druck die Worte „Haus der Abgeordneten“ (!) trägt. Da der Pastor auf die beiden Schreiben nicht geantwortet hat, so ist der dunkle „Ehrenmann“ bis jetzt leider unbekannt geblieben. —

0 **Ausgewiesen** wurde wiederum ein Anarchist und zwar der bekannte Ferdinand Bender, der etwa vor drei Wochen aus Süddeutschland nach Berlin zugezogen war.

* **Aus Marienwerder** wird gemeldet: Das Kriegsministerium hat dem Pfarrer Steffen die Seelsorge für die katholischen Mannschaften unserer Garnison entzogen und sie einem Geistlichen aus Graudenz übertragen. Die Veranlassung dazu war Folgendes: Beim letzten Kaisersgeburtstage hat der Pfarrer Steffen im Festgottesdienst für die katholischen Mannschaften des Geburtstages des allerhöchsten Kriegsherrn gar nicht Erwähnung gethan. Als darüber Beschwerde beim Kommando erhoben wurde, äußerte der Pfarrer, wenn Kaisers Geburtstag wirklich ein hoher Feiertag sei, dürfe derselbe nicht mit Trinkgelagen und Tanz seinen Abschluß finden. Dies gab dem Kriegsminister Anlaß zur obigen Maßregel. [Bestätigung bleibt abzuwarten.]

Ausland.

* **Rom**, 21. Okt. „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine Auslassung über die Haltung des hl. Stuhles gegenüber Frankreich gelegentlich der künftigen Parlamentswahlen, es heißt darin, daß es stets darauf ankomme, daß alle französischen Katholiken sich auf verfassungsmäßigen Boden stellten, indem sie wie der hl. Stuhl die Interessen der Religion und des Gemeinwohles über die sekundären Privatinteressen der verschiedenen Parteien stellten und keinen ungehörigen Einfluß auf die politischen Angelegenheiten [illegible]übten.

„Nuova Antologia“ über den [illegible] Regierungskreisen diese Veröffentlichung für sehr unzweckmäßig gehalten und ernstlich erwogen werde, ob die italienischen Gesetze nicht den Abdruck nicht veröffentlichter Staatsurkunden verbieten. Die Hoffnung sei begründet, daß diese schwierige Frage ein- für allemal in der Weise klargestellt werde, daß für die Zukunft jeder Mißbrauch unmöglich sein werde.

* **New-York**, 21. Okt. Das Organ des spanischen Generals Weyler in Havannah, „La Lucha“, verlangt die Kriegserklärung gegen die Vereinigten Staaten von Amerika. — Die Havannaher Kaufleute arrangieren eine große Abschiedsdemonstration für Weyler.

* **Fort Lockhart**, 20. Okt. Die Division des Generals Biggs erstürmte heute die Dargai-Spitze, die von Tausenden Orakzai und Afridi gehalten wurde.

Sozialpolitische Uebersicht.

* **Essen**, 26. Okt. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter macht erfreuliche Fortschritte. Auf der Generalversammlung in Bochum am 1. Februar d. J. zählte der Verein 80 Anmeldestellen, alle im Oberbergamtsbezirk Dortmund, mit rund 8000 Mitgliedern. Seitdem ist die Mitgliederzahl gestiegen wie folgt: im Februar auf 8719, im März auf 10 697, im April auf 13 136, im Mai auf 14 445, im Juni auf 14 980, im Juli auf 15 892, im August auf 17 083, im September auf 17 898. Augenblicklich ist die Zahl 19 000 schon überschritten. Auch die Polen, welche bisher der Organisation fernblieben, beginnen jetzt in großer Zahl sich zu beteiligen. Der Verein hat jetzt 130 Anmeldestellen und verfügt über ein Barvermögen von nahezu 10 000 M. Ueber die Grenzen des Oberbergamtsbezirk Dortmund ist der Gewerkverein bereits hinausgegangen. Auf der linken Rheinseite in Homberg findet der Gewerkverein starken Anhang. Am 19. September haben die Bergleute des Sauerlandes sich ebenfalls dem Verbande angeschlossen und dort 10 Zahlstellen für den Gewerkverein errichtet.

* **London**, 21. Okt. Die Maschinenbauer erhalten fortwährend immer größere Unterstützung, täglich 1000 bis 2000 Pfund, aus dem In- und Auslande. Die Unternehmer versuchen den Kampf auszudehnen. So fand gestern eine Besprechung mit den Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen statt, um diese zur Teilnahme am Kampf zu gewinnen. Der „Daily News“ zufolge planen die Unternehmer auch, in den nächsten Wochen den Kampf gegen die Gesellschaft der Kesselschmiede zu beginnen.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 24. Oktober.

* Sonntag, den 24. d., abends 9 Uhr, wird ein Pater des Missionshauses Steyl im katholischen Gesellenhause, Bilkerstraße 40, einen Vortrag über Afrika und die Missionen unter den Negern halten. Nebst den Mitgliedern sind alle Freunde der Missionen eingeladen; wir wünschen dem hochw. Herrn Missionspater eine zahlreiche Zuhörerschaft.

∷ Auf Veranlassung des wissenschaftlichen Vereins hielt gestern abend im Breidenbacher Hof Herr Dr. Max Friedländer, Privatdozent an der Universität Berlin, einen Vortrag über „Schubert'sche Lieder und Löwe'sche Balladen“. Herr Dr. Friedländer, hier als Konzertsänger schon bestens bekannt, hatte die angenehme Aufgabe, vor einem außergewöhnlich zahlreichen Auditorium zu sprechen, das seinem höchst anregenden und belehrenden Vortrage mit aufmerksamstem Interesse folgte und seinen illustrierenden Gesangsvorträgen verdientermaßen Beifall spendete. Im ersten Teile seines Vortrages gab Herr Dr. Friedländer eine biographische Skizze der beiden Meister Schubert und Löwe und charakterisierte, ausgehend von den beiden in neuerer Zeit hervortretenden Musik-Richtungen, der „absoluten“ und der „poetisierenden“, das Wesen der Löwe'schen Balladen wie der Schubert'schen Lieder als zur absoluten Musik gehörend. Schubert's Vater war Elementarlehrer und von ihm ging die Liebe zur Musik auf seinen im Jahre 1797 geborenen Sohn Franz über. Wie einst im 16. Jahrhundert Ludwig Senfl, so erhielt auch Schubert seine erste musikalische Erziehung in der Wiener Hofkapelle. Sein Lehrer war Antonio Salieri, der berühmte Freund und Genosse Haydns und Nebenbuhler Mozarts. Schon mit 14 Jahren begann Schubert, der an Haydn und Mozart groß geworden war, zu komponieren. Seine erste Komposition, die erst jüngst aufgefunden wurde, „Der Vatermörder“, 1812 komponiert, trägt die Widmung: „Seinen lieben Eltern zu Weihnachten 1812.“

Bis zu seinem 19. Lebensjahre blieb Schubert in der väterlichen Schule; von da an bis zu seinem Lebensende war er ohne jede feste Anstellung und brachte so sein Leben in größter Armut, aber auch in glücklichster Freiheit zu. Mit Beethoven wurde er persönlich nie bekannt, was man darüber in Musikerbiographieen liest, gehört ins Reich der Fabel. Wohl war Schubert bei Beethovens Leichenfeier anwesend, um bald darauf, nach seinem am 15. November 1828 in Wien erfolgten Tode in nächster Nähe des von ihm so hoch verehrten Beethoven zur letzten Ruhe gebettet zu werden.

Karl Löwe, der norddeutsche Schubert, ist am 30. November 1796 als 12. Kind einer Lehrerfamilie in Löbjün bei Köthen zur Welt gekommen. Seinen hauptsächlichsten Unterricht bekam Löwe von dem als Musikdirektor am Gymnasium Franke'scher Stiftung in Halle wirkenden Türk, dem gelehrten Theoretiker, Komponisten, Klavier- und Orgelvirtuos, dessen Lieblingsschüler er bald wurde. Bei ihm blieb er 2 Jahre, eine zu kurze Zeit, um ein vollendeter Kontrapunktist zu werden, weshalb er auch in dieser Kunst immer ein wenig Dilettant blieb. Dagegen konnte er in Halle mit Nutzen die großen Kirchenwerke Bachs und Händels studieren, war aber gegen Schubert dadurch im Nachteil, daß er nicht wie jener im reichen Wiener Musikleben stand, sondern auf das Partiturstudium angewiesen blieb.

Später erhielt er einen Ruf nach Stettin, wo er 46 Jahre als Musiklehrer und Gesangspädagoge wirkte. Löwe war, gleich Mendelssohn, einmal nahe daran, nach Berlin berufen zu werden, aber weder auf jenen, noch auf ihn fiel schließlich die Wahl — ein Umstand, dem es in erster Linie zuzuschreiben ist, daß das Berliner Musikleben Jahrzehnte lang, ja fast bis zum heutigen Tage, schwer darniederlag. Löwe starb 1861 in Kiel, wohin er noch in seinem 70. Lebensjahre übergesiedelt war.

Der Grund, warum Schubert und Löwe zu ihrer Zeit nicht so berühmt waren wie heute, ist der, daß bis zu den vierziger Jahren Lied und Ballade nicht „konzertfähig“ waren. In den damaligen „Akademieen“ waren wohl Deklamationen gelitten, aber nicht das Lied. Vergleicht man die beiden Meister in künstlerischer Hinsicht, so ergiebt sich ein Hauptpunkt, in dem sich beide nicht vergleichen lassen: Wenn auch von Schubert kein einziges Lied existierte, so wäre er durch seine Symphonieen, Impromptus usw. berühmt geworden; nicht so Löwe, dem Schuberts Melodieenfülle mangelte. Löwe [illegible] her vieles mit den Bestrebungen der modernen Malerei gemeinsam, während bei Schubert der Melodieenfluß den plastisch schaffenden Meister zeigt.

Im zweiten Teile seines Vortrages suchte Herr Dr. Friedländer diese Charakterisierung der beiden Meister durch Gesangs- und Klaviervorträge praktisch zu erläutern. Wir lernten ihn dabei als einen stimmbegabten, mit seinem dramatischem Empfinden ausgestatteten Gesangskünstler kennen, dessen tonisches Charakterisierungsvermögen ein überzeugendes, fortreißendes ist. Er wählte zu seinen gesanglichen Illustrationen die Löwesche und Schubertsche Komposition des „Erlkönig“, den „Wanderer“ von Schubert, Löwes Ballade „Prinz Eugen“, aus dem Schubertschen Cyklus der „Winterreise“ den „Wegweiser“ und zum Schluß die Löwesche Ballade „Heinrich der Finkler“. Als ganz vorzügliche Pianistin und Interpretin der vorgetragenen Kompositionen saß am Flügel Frl. Elisabeth Keßler, eine sehr tüchtig geschulte, fingerfertige und intelligente Schülerin des Herrn Musikdirektors Prof. Buths, welche den begleitenden Part diskret, sicher und distinguiert auszuführen verstand. Am Schlusse seines sehr interessanten und lehrreichen Vortrages wurde Herrn Dr. Friedländer sowohl, wie der jungen Virtuosin reicher wohlverdienter Beifall zuteil.

△ Gustav Amberg, der bereits gestern in unserer Stadt eingetroffen ist, wird Montag Abend den ersten Vortrag im Kaisersaale der städtischen Tonhalle (Eintritt 30 Pfg.) halten und zwar über „Galvanismus — Induktions-Elektricität ꝛc.“ Der Vortrag wird folgenden Inhalt haben: Experimente nach den Gesetzen von Ampère: Gegenseitige Anziehung und Abstoßung elektrischer Ströme. — Roget's Spirale — eine Stromspirale wirkt als Magnetnadel — bewegliche gehaltene Ströme wickeln sich um einen Magneten. — (v. Helmholtz.) Induktionsströme durch das Galvanometer sichtbar gemacht; durch Annäherung und Entfernung eines Magneten zu einer Spirale — durch Annäherung und Entfernung eines Stromes zu einer Spirale — durch Oeffnen und Schließen eines Stromes an einer Spirale — durch Annäherung und Entfernung einer Eisenplatte an einen in einer Spirale sich befindenden Magneten. Induktionsströme durch Veränderung der Stromstärke. — (Die Anwendung dieser Erscheinungen führte zur Erfindung des Telephon und Mikrophon.) Influenz des Erdmagnetismus auf eine bewegte Drahtspirale und auf unmagnetisches Eisen. — Thermoelektrische Ströme. Die Elektricität als Triebkraft — elektrische Eisenbahn — verschiedene Elektromotoren — ein Motor bewegt durch den Erdmagnetismus. Inklination der Magnetnadel. Experimente mit einer Dynamo-elektrischen Maschine: Selbst durch den elektrischen Strom bewegt — Nachweis der Foucault'schen Ströme durch das Induktionspendel — eine magnetische Wage (von Professor v. Waltenhofen) — die elektrische Kraftübertragung durch hochgespannte Ströme — Glühlampen — die elektrische Beleuchtung. — Neueste Anwendung des Drehstromes zum Betriebe von Maschinen, dargestellt durch einen besonders konstruierten Apparat. — Hochgespannte Ströme. Elektrische Entladungen in großen Ruhmkorff'schen Funken-Induktoren: Blitzartige Erscheinungen — Cascaden-Batterie — (Sprengen vieler Minen) — Fortpflanzung in verdünnten Gasen — Analyse schneller Entladungen durch bewegliche Geisler'sche Röhren, (elektrisch-leuchtender Stern) — optische Täuschungen — rotierende Ströme um einen Magneten (de la Rive). Phosphorescenz — Fluorescenz. Höchst abweichende Erscheinungen in hochgradig verdünnter Luft nach Hittorf und Crookes. (Sogenannte strahlende Materie.) Bei der Bedeutung, welche gegenwärtig der Elektricität in unserem modernen Leben zukommt, so werden z. B. auch von dem Telegraphieren ohne Draht einige Proben gegeben, wird sicherlich Keiner, welcher über dieses so höchst interessante Gebiet der Naturwissenschaften Belehrung sucht, diese Gelegenheit unbenutzt verstreichen lassen. Bei dem Zusammenhang, in welchem die vier Vorträge des Herrn Amberg miteinander stehen, wird Jeder gut thun, sich gleich von Anfang an Karten für alle vier Abende zu kaufen. Da der Verkauf der Karten voraussichtlich ein sehr starker werden wird, ist es sehr zu empfehlen, sich rechtzeitig in den Besitz von Karten zu bringen.

* Promenaden-Konzert. Morgen Sonntag konzertiert die Kapelle des 39. Infanterie-Regiments von 11½ bis 12½ Uhr in der Jägerhof-Allee. Das Programm lautet: Ouverture zur Oper „Feen-See" von Auber, „Ein Albumblatt" von Wagner, „Wo die Citronen blüh'n", Walzer von Strauß, „Fackeltanz" von Eckert, „Julius-Marsch" von Michaelis.

* Konzert-Notiz. Eugen Gura-Konzert. Nur Wenigen ist es vergönnt, die hehre Kunst des Gesanges so lange in ungetrübter Frische und Vollendung auszuführen, als dem auch hier in bestem Andenken stehenden kgl. bayerischen Kammersänger Eugen Gura. Diesen hervorragenden Künstler zu hören und sich an dessen herrlichem Meistergesang zu erfreuen, ist hier in einem am 12. November im Kaisersaal der städtischen Tonhalle stattfindenden Konzert Gelegenheit. Ueber Weiteres werden wir in Kürze Mitteilung machen.

[*] Das im Hause Bismarckstraße 91 (im Laden) von Herren Gebrüder Kitz aus Leipzig vorgeführte großartige Welt-Panorama erfreut sich fortwährend eines regen Besuches. Die augenblickliche hochromantische Reise durch das herrliche Tyrol übt auf den Beschauer eine mächtige Wirkung aus. Die wunderbar schönen Gebirgslandschaften, die friedlich stillen Thäler mit ihren Dörfern und Städten, die wildrauschenden Gebirgs-Gewässer, die weitausgedehnten spiegelglatten See'n, dies alles in der effektvollsten Beleuchtung, geben ein überwältigendes Bild des kleinen, von der Natur aber reich gesegneten Tyroler-Landes. Die nächsten Serie, welche Paris mit dem Besuch des Zaren bringen wird, verspricht nach dem bereits ausgegebenen Programm hochinteressant zu werden.

q. Zum „Gratis-Theaterzettel" schreibt man uns: Die zu Beginn ihrer Einführung als recht verdienstlich angekündigte, als wohlthätig und nützlich befundene und publice anerkannte Neuerung im Theaterzettelwesen giebt bereits, kaum 4 Wochen nach eröffneter Saison, zu lebhaften Klagen Anlaß. Der „gratis jedem Inhaber eines nummerierten Platzes vom Logenschließer zu verabfolgende" Theaterzettel nützt dem Theaterbesucher nämlich nichts, wenn er ihn nicht bekommt. Früher konnte man meist sicher sein, für einen Groschen einen zu erhalten, nun er aber gratis verteilt wird, bekommt man keinen, wenn man etwas spät kommt und die Theaterzettel bereits „alle" sind. Beschwert man sich beim Logenschließer, so muß dieser unter Bedauern konstatieren, daß er Theaterzettel nicht in genügender Anzahl erhalten habe, um alle seine „Inhaber nummerierter Plätze" mit solchen versehen zu können. Das Angebot bleibt sonach in nicht wünschenswertem Maße hinter der Nachfrage zurück, worauf wir die verehrliche Theaterleitung hiermit hingewiesen und um Abhülfe gebeten haben möchten.

:[Seit mehreren Tagen waren aus Düsseldorf zwei Knaben im Alter von 10 und 14 Jahren verschwunden, gestern brachte die Polizei von Heerdt sie wieder zurück. Sie wurden in einem Keller zu Heerdt gefunden, sie hatten sich die ganze Zeit in Heerdt herum getrieben und eine Menge Haus- und Zimmerschlüssel gestohlen, wahrscheinlich um Diebstähle zu verüben, auch Kerzen hatten sie bei sich. Die Mutter des jüngeren Knaben war ganz entsetzt, als sie ihren Sohn auf dem Polizeiamte wiedersah, er sah schon ganz verwildert aus.

:[Wie wir mitteilten, wurden vor einigen Wochen ein Ausläufer und ein Hülfskellner eingesperrt, weil sie versucht hatten, ein falsches Dreimarkstück zu verausgaben. Das Schöffengericht verurteilte gestern die beiden zu 18 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis.

:[Vorgestern Nachmittag wurde an der Neußerstraße wieder ein Mädchen von einem Wagen der Pferdebahn überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen an einem Beine.

:[In einer Fabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, ein junger Arbeiter fiel aus Unvorsichtigkeit in ein großes Gefäß, welches mit Säure angefüllt war und wurde dadurch so bedeutend verletzt, daß er kurze Zeit nachher starb.

:[Ein betrunkener Postbote belästigte vor einiger Zeit auf dem Wege von Golzheim nach Düsseldorf eine Frau, drohte, er werde sie totschlagen, wenn er auch nach der „Ulmerhöhe" komme, und schließlich gab er der armen Frau einen Faustschlag ins Gesicht, daß ihr Blut aus Mund und Nase strömte. Heinrich K. wurde wegen dieser großen Roheit zu einer Geldstrafe von 60 Mark verurteilt.

? **Erkrath**, 22. Okt. Seit Bestehen der hiesigen mechanischen Weberei feierten bis jetzt 19 Weber der Firma de Weerth u. Co. ihr 25jähriges Arbeiterjubiläum. Zuletzt war es Herr Obermeister Karl Trösser, dem sowohl die Firma wie auch die unterstellten Arbeiter eine sehr hübsch arrangierte Ovation darbrachten. Namens der Firma und in Vertretung des Herrn Direktors Emil Zschocke hielt Herr Werkführer Hilschold eine herzliche Ansprache an den Jubilar und überreichte ihm namens der Firma ein Geldgeschenk von 200 M. bar nebst einem kunstvollen Diplom. Die Arbeiter hatten die Webstühle geschmückt und der ganze Webtsaal zeigte festliches Gepräge. Auch der Fabrikgesangverein, dessen Mitglied Herr Trösser während 25 Jahre ununterbrochen gewesen ist, feierte den Jubilar und überreichte ihm ein wertvolles Geschenk. Die Arbeiterschaft überreichte ebenfalls ein Geschenk, den Erfinder der mechanischen Weberei darstellend.

§ **Neanderthal**, 22. Okt. Eine hier wohnende Rentnerin, deren Gatte im verflossenen Jahre infolge von Trunksucht seinem Leben ein jähes Ende durch Erschießen setzte, versuchte mittels eines Brotmessers sich den Hals zu durchschneiden; sie wurde nach Mettmann ins Krankenhaus geschafft; ihre Genesung ist nicht unmöglich. Auch bei ihr ist Alkoholismus als die Ursache des Selbstmordversuchs anzusehen.

—r **Mettmann**, 22. Okt. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die königl. Eisenbahn-Direktion in Elberfeld, auf der ganzen rheinischen Strecke, also von Düsseldorf nach Hagen, so weit das noch nicht schon geschehen ist, zwei Geleise zu legen.

—r **Elberfeld**, 22. Okt. Am 3. Novembert findet hierselbst eine Sitzung des Eisenbahnrates statt. Zu dieser werden vom Abg. Dr. Böttinger zwei Anträge zur Annahme empfohlen: erstens auf der Strecke Bohwinkel-Steele ein Personenzugpaar mehr einzulegen, zweitens auf der Rheinischen Bahn Düsseldorf-Mettmann-Hagen die Zuganzahl zu vermehren.

—r **Elberfeld**, 22. Okt. Am nächsten Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, hält die „Katholische Vereinigung bergischer Lehrer" ihre 13. Hauptversammlung im Lokale „Zur alten Post" ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden. 2. Rechnungsablage. 3. Vorstandswahl. 4. Vortrag: „Der selige Petrus Canisius" (Römer-Elberfeld). 5. Verschiedenes. Abends 7 Uhr: Gemütliches Zusammensein.

* **Barmen**, 22. Okt. Der frühere Schutzmann Heinrich hatte im April drei hiesige Arbeiter in Ausübung seines Berufs mit der Säbelklinge schwer mißhandelt; er erschien deshalb am 19. d. vor der Strafkammer in Elberfeld. Das Gericht erkannte unter Hinweis auf die groben Ausschreitungen des Angeklagten und das durch ihn geschädigte Ansehen der Polizeibeamten auf sechs Monate Gefängnis.

* **Köln**, 22. Okt. Auf dem Wege von Brühl nach Kierberg wurde ein Briefträger von drei Wegelagerern überfallen, geknebelt und seiner gesamten Barschaft beraubt. Die Strolche entkamen.

+ **Wiesbaden**, 20. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen, in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe und größerem Gefolge, beehrten heute Morgen um halb 10 Uhr die „Wiesbadener Kunstsäle" (Deiters u. Co.) mit einem längern Besuche und besichtigten die Gemäldeausstellung.

Vermischtes.

X Berlin, 22. Okt. Eine die Reformschule betreffende Blättermeldung, wonach das Kultusministerium beabsichtigt, mehrere Reformschulen nach dem Muster der Frankfurter einzurichten, veranlaßt die Kreuzztg., der Auffassung entgegenzutreten, als ob eine Massenumwandlung von höheren Lehranstalten in Reformschulen geplant sei. Wie das Blatt hört, beschränkt sich die Sache darauf, daß der Versuch mit den Reformschulen noch an einigen Orten als Frankfurt gestattet ist, weil er nur so zu zuverlässigen, von der besonders günstigen Lage der Verhältnisse in einer einzelnen Stadt unabhängigen Ereignissen führen könne. Im übrigen nehme das Kultusministerium nach wie vor eine durchaus abwartende Haltung zu dem Reformversuche ein.

* Berlin, 22. Okt. Die Strafkammer zu Brandenburg verurteilte einen Insassen des dortigen Zuchthauses, der die letzten vierzig Jahre seines Lebens fast ununterbrochen in Gefängnissen und Zuchthäusern zugebracht hat, wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängnis; seine Mitgefangenen hatten ihn denunziert.

* Zur Geschichte der Stahlkammer. Die erste Anregung zur Errichtung von vermietbaren Tresorfächern (Safes) stammt aus Amerika. Die durch die häufigen Diebstähle und Brandstiftungen verursachte Unsicherheit brachte die dortigen Behörden auf den Gedanken, durch Errichtung von öffentlichen, gegen Feuers- und Einbruchsgefahr geschützten Schränken das Publikum wenigstens in seinem beweglichen Besitz nach Möglichkeit zu schützen. Von diesen Einrichtungen wurde in so ausgedehnter Weise Gebrauch gemacht, daß man auch in England, Holland, Dänemark, Oesterreich und auch in Deutschland die Idee praktisch verwertete, indem von Banken sogenannte Stahlkammern, d. h. feuerfeste und diebessichere Räume hergestellt wurden, in denen das Publikum seine Wertgegenstände selbständig aufbewahren kann. In den meisten größeren Städten befinden sich jetzt derartige Stahlkammern, von denen in ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht wird. Auch unsere Stadt erfreut sich solcher Einrichtungen. Wir haben kürzlich die Stahlkammer des Düsseldorfer Bankvereins hier besichtigt. Dieselbe bietet bei vollkommenster Sicherheit gegen Feuer- und Diebesgefahr auch jede Bequemlichkeit und Annehmlichkeit für das von derselben Gebrauch machende Publikum. In der Stahlkammer des Bankvereins befinden sich eine große Anzahl schmiedeeiserner Schränke von verschiedener Größe. An jedem Schrank befinden sich zwei zusammenhängende Schlösser. Den Schlüssel zu einen derselben erhält der betreffende Mieter, während das andere Schloß unter dem Verschluß des Bankvereins steht. Die Schlösser können nur von beiden zusammen geöffnet und geschlossen werden. Der Bankverein hat sich den Mitverschluß gesichert, um eine desto strengere Kontrolle über die Berechtigung derjenigen Personen, welche Zutritt zu den Schrankfächern verlangen, ausüben zu können. Vor der Stahlkammer befindet sich ein komfortabel ausgestatteter Vorraum, der ebenso wie die Stahlkammer selbst elektrisch beleuchtet ist. Derselbe steht dem Publikum zur Besorgung der mit Verwaltung von Wertgegenständen erforderlichen Arbeiten zur Verfügung. Wenn auch eine direkte Benutzung der Stahlkammer nicht beabsichtigt wird, so halten wir doch eine Besichtigung dieser Einrichtung für höchst interessant. Wie wir hören, stellt der Bankverein seine Stahlkammern zur Besichtigung gerne zur Verfügung.

* Oebisfelde, 21. Okt. Der Durchgangszug Berlin-Köln erlitt heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof einen Unfall. Der Zug, der den Bahnhof, ohne zu halten, durchfährt, stieß auf einen im Hauptgeleise stehenden Lowry und zertrümmerte ihn. Der Zug erlitt nur geringe Beschädigungen und konnte bald die Fahrt fortsetzen. Er traf mit nur 10 Minuten Verspätung in Köln ein. Ein Arbeiter, der bei dem Lowry stand, wurde sehr schwer verletzt. Wer die Schuld an dem sträflichen Leichtsinn, den Lowry auf das Hauptgeleise kurz vor Eintreffen des Durchgangszuges zu bringen und dort stehen zu lassen, trägt, ist noch nicht festgestellt.

* Antwerpen, 21. Okt. Ein Konzert bei festlicher Bewirtung in den mit reichen Kunstschätzen ausgestatteten herrlichen Räumen des Rathauses beschloß die Empfangsfeier (siehe zweites Blatt), zu welcher sich außer den Behörden und der Handelskammer die gesamte vornehme Welt von Antwerpen eingefunden hatte. Heute vormittag 10 Uhr begann dann die Besichtigung der Hafenwerke mit einer Scheldefahrt auf einem eben fertig gestellten neuen Schnelldampfer der staatlichen Linie Ostende-Dover. Antwerpen wünscht das Monopol als Anlaufshafen für die vom deutschen Reiche subventionierten Postdampferlinien unter Ausschließung Rotterdams zu erhalten und im Sinne der Veranstalter dieses Massenbesuches der berufensten Vertreter des west- und süddeutschen Handelsinteresses soll diese Besichtigung der Antwerpener Hafenwerke und die Kenntnisnahme von den neuesten Erweiterungs- und Verbesserungsplänen der Hafen-Anlagen und des Stromlaufes die deutschen Gäste davon überzeugen, daß Antwerpen nicht nur fähig ist, diesem Monopol Ehre zu machen, sondern daß es auch in der Lage ist, dem deutschen Handel größere Vorteile zu bieten, als etwa Rotterdam.

* Paris, 22. Okt. Der Lustmörder Vacher hat weitere drei Morde umständlich eingestanden, zusammen elf. Die Anklagebehörde legt ihm jedoch neunzehn Lustmorde und zwei Mordversuche zur Last, die in den letzten vier Jahren stattfinden konnten, ohne daß man davon viel [illegible]

Falle entdeckt wurde und trotzdem daß sie einander vollkommen ähnlich waren.

* Paris, 22. Okt. Heute früh gegen 6 Uhr wurde Rauch in den unteren Räumen der deutschen Botschaft bemerkt. Es brannten die Holzvorräte im Keller. Die Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, hatte das Feuer um 8½ Uhr gelöscht. Die ganzen Holzvorräte sind verbrannt. Den Vormittag über war eine beträchtliche Menschenmenge vor dem deutschen Botschaftsgebäude angesammelt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

* Bialostot, 22. Okt. Ein Wagen mit zehn Personen, die von einer Hochzeit heimfuhren, wurde vorgestern Nacht unweit der Station Knysczyn bei unverschlossenen Schranken vom Schnellzuge erfaßt und zermalmt. Acht Insassen des Wagens wurden getötet, zwei schwer verletzt.

* Der Trinker in Rekonvaleszenz. „Jetzt hat mir mein Doktor erlaubt, im Tag wieder zwei Maß zu trinken. Nun weiß ich nicht, wie das zu verstehen: ob Maximum — ob Minimum?!"

* Modernisiert: Du hast Diamanten und Perlen, Hast alles, was Menschen Begehr, Du hast ein Herz voller Liebe, Mein Liebchen, hast du — nicht noch mehr?

Kirchenkalender.

In St. Andreas: Sonntag, 24. Oktober Titularfest der St. Ursula-Gesellschaft. Morgens ½8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder, 9 Uhr feierliches Hochamt; nachmittags 4 Uhr Festpredigt, Andacht, Umzug durch die Kirche und Te Deum. Dienstag, morgens ½10 Uhr feierliches Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder der St. Ursula-Gesellschaft.

* Düsseldorf, 23. Okt. **Brotpreis** der **Bäcker-Innung.** Das 8pfündige Schwarzbrot kostet 70 Pfg.

Düsseldorf, 23. Okt. (Fruchtpreise.) Weizen, inländ, 1. Qual. 19,60, 2. 18,80, 3. 00,00 M., ausländ. 1. Qual. 21,50, 2. 20,40, 3. 19,80 M.; Roggen, inländ., 1. Qual. 14,20, 2, 13,60, ausländ. 1. Qual. 16,50, 2. 15,90, 3. 15,30 M., Gerste inländ., 1. Qual 24,00, 2. 21,00, 3. 18,00 M., ausländ. 1. Qual. 21,00, 2. 20,00, 3. 11,00 M., Hafer, inländ., 1. Qual. 14,20, 2. Qual. 13,20, 3. Qual. 00,00 M., ausländ. 1. Qual. 15,50, 2. 15,00, 3. 14,25 M.

* Düsseldorf, 22. Okt. **Amtlicher Marktbericht.** Zu den Viehmärkten im Schlachthofe waren angetrieben Großvieh 49, 1. Qual. M. 63, 2. 60, 3. 57; Kälber 259, 1. Qual. M. 75, 2. 70, 3. 65; Schafe 4, 1. Qual. M. 56, 2. 52, 3. 48; Schweine 537, 1. Qual. M. 63, 2. 61, 3. 59, Alles pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Handel schleppend.

Neuß, 23. Okt. (T.) Neuer Weizen, kleiner M. 19,60 Weizen, engl. Aussaat 18,80, 2. Qual. 18,30, Neuer Roggen, 1. Qualität 14,20, 2. Qualität 13,70. Gerste Winter- 00,00, Sommer- 00,00. Buchweizen per 100 Ko. 1. Qualität 00,00, 2. Qual. 00,00. Hafer, alter 1. Qual. 13,80, 2. Qual. 12,80. Hafer, neuer 12,80. Raps, 1. Qual. 26,75, 2. Qual. 25,25. Aveel (Rübsen) 1. Qual. 25,75, 2. Qual. 24,25. Kartoffeln 2—3 M. per 100 Ko. Heu 2,50-3,50. Roggenstroh 18,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 58,70, Rüböl faßweise 60,20. Preßkuchen per 1000 Ko. 105,00. Kleien per 50 Kilo. 4,50. Butter per Kilo 2,40. Eier per Schock (60 Stück) 5,10.

Köln, 22. Okt. Landmarkt. Weizen 18,50, Roggen 00,00 Gerste 00,00, Hafer 13,20. Zufuhr: 3 Sack Weizen, 00 Sack Roggen, 00 Sack Gerste, 26 Sack Hafer. — Heu M. 5,30 bis 6,30, Richtstroh 4,90, Krummstroh 3,40 die 100 Kilo.

Köln, 22. Okt. (Tel.) Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 610 Kälber, verkauft 1. Sorte zu 74, 2. Sorte 71, 3. Sorte 65 M.; 840 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 59, 2. Sorte 55, 3. Sorte 48 M., ohne Wolle 1. Sorte 00, 2. 00, 3. 00 M. die 50 Kilo. Schlachtgewicht. 000 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 00, 2. 00, 3. 00 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft langsam, in Schafen Ueberstand.

Düsseldorf, 23. Okt. Rheinst. 1,96 — 0,05 Wind NO. Barom. 28—4 Therm. + 6.

Mannh., 22. Okt.	3,57 — 0,05	Coblenz, 22. Okt.	2,12 — 0,03
Mainz, 22. Okt.	1,21 — 0,08	Trier, 22. Okt.	0,30 — 0,05
Bingen, 22. Okt.	1,72 — 0,07	Köln, 22. Okt.	2,02 — 0,06
[illegible] 22. Okt.	1,08 — 0,06	Rheinau, 22. Okt.	1,59 — 0,06

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an

Matthias Leurs und Frau, Elise, geb. Grimberg.

Gerresheim, den 21. Okt. 1897.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 24. Oktober 1897, abends 9 Uhr:

VORTRAG.

Bäckergesellen-Abteilg.

Vereins-Versammlung Mittwochs abends 7 Uhr.

Lehrling gesucht.

Per sofort findet ein junger Mann mit guter Schulbildung in meinem Drogen-, Farben-, Material- und Kolonialwaren-, sowie separatem Cigarren-Geschäft en gros & en detail Stellung. Wohnung und Beköstigung im Hause gegen übliche Vergütung. 609

Hermann Feldpausch, Düsseldorf, Herzogsstr. 41 - 43.

Verein christl. Arb. u. Handw.

Sonntag, den 24. Oktober 1897, nachmittags 5½ Uhr:

Krankenkasse,

43. Zahlwoche.

Die Versammlung fällt an diesem Tage aus. **Der Präses.**

Verein christl. Arb. u. Handw.

Die Vorstandsmitglieder, sowie Bezirksvorsteher werden auf

Sonntag, den 24. Okt., abends 7½ Uhr

im St. Paulushause, kleiner Saal zu einer

Besprechung

freundlichst eingeladen.

Herzliche Bitte!

Die **alte Schmiede**, die seit 1867 auf's notdürftigste zu einer Kirchenstube (9 Meter lang, 4½ Meter breit und nur 2½ Meter hoch) eingerichtet worden ist, droht gänzlichem Verfall. Darum muß spätestens im nächsten Frühjahr der Neubau der Marienkirche begonnen werden. Liebe Glaubensgenossen! Helft mir durch Uebersendung einer Gabe das zur Bausumme noch Fehlende herbeischaffen. Königin des heiligen Rosenkranzes bitte für uns und unsere Wohlthäter!

Driesen, Provinz Brandenburg. 864 **Haase**, kath. Pfarrer.

Ausserordentliches Angebot.

Nur so lange der Vorrath reicht:

Grosse Posten **Regen-Mäntel,** nur bessere Qualitäten. — per St. **5** Mark. 7 und 10 Mark.

Grosse Posten **Jakets,** solide Ausführ., auch mit Verschnürung. — per St. **3** Mark. 5 und 9 Mark.

Grosse Posten **Kragen** in den neuesten Stoffen. — per St. **4¾** Mark. 6 und 12 Mark.

Grosse Posten **Herren-Paletots** in blau, braun, schwarz. — per St. **9½** Mark. 16, 22, 29 Mark und besser.

Alles enorm billige Preise, speciell auch für Kinder-Mäntel und Paletots!

Max Laquer,

Ecke Wehrhahn und Kölnerstr.

Kunsthalle.

Städtische Gemälde-Gallerie

Fresco-Gemälde im Treppenhause der Kunsthalle, betitelt:

„Die Schicksale der Kunst im Wechsel der Zeiten", von Karl Gehrts.

Christus-Ausstellung.

Ferner:

„Beim Frühstück", von **E. Massau.** — „Spätsommertag" von **Max Stahlschmidt.** — „Birkenwäldchen", „Spätschnee", „Bauernhof", „Im Oktober" von **O. Strützel.** — „2 Blumenstücke" von **Wisinger-Florian.** — „Stolz der Familie" von **Th. Schmidt.** — „Verschlagen", „Holländ. Pinken", „Auf der Holzladung treibendes Wrak" von **Karl Becker.** — „Herbst", „Hohlweg", „Landstrasse im Herbst" von **J. Grothe.**

Eintrittspreis für Nichtabonnenten während der Christus-Ausstellung **1 M.**

Jahres-Abonnements, gültig bis 1. Juli 1898, sind an der Kasse zu haben.

Städt. Tonhalle.

Im Kaisersaal.

Sonntag, den 24. Oktober 1897:

Nachmittags-Konzert

des Städt. Orchesters unter Leitung des Königlichen Musik-Direktors Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Ch. Gounod: Großer Marsch aus der Oper „Die Königin von Saba". 2. G. Reissiger: Ouverture zum Melodram „Yelva". 3. a) Seb. Bach: Air. b) L. Jansa: Tocata. 4. E. Waldteufel: „Syrenen-Zauber", Walzer. 5. Aug. Manns: Selektion aus C. Maria von Weber's „Preziosa". — Pause. — 6. A. Adam: Ouverture zur Oper „Der König von Yvetôt". 7. Engelb. Humperdinck: Vorspiel zum Märchen „Königskinder" (Hellafest. Kinderreigen). 8. Joh. Brahms: Drei ungarische Tänze.

Anfang 3½ Uhr.

Eintrittspreis **60** Pfg. Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Eduard Schulte,** 42 Alleestrasse 42.

Neu ausgestellt:

„Abend in der röm. Campagna" von **Alb. Arnz.** „Porträt" von **E. Daehlen.** „Kinderporträt" von **G. Eckhardt.** „Die grosse Babylon" und „Abend" von **F. Hass,** München. „Pferdeporträt" von **M. Klein von Diepold.** „Interieur" und „Waldpfad" don **Kath. Kool,** Naarsen. „Venezianische Scene" von **S. D. Paoletti,** Venedig. „Vor dem Regen" (Motiv bei Aurich) von **Alexander Küster.** 1 Pastell und 1 Studienkopf von **R. Mantoranni-Gutti,** Rom. 3 Gemälde von **G. von Michalkowski,** Stein a./D. „Vorfrühling" von **G. B. Müller vom Siel,** Dötlingen. 10 Kohlenzeichnungen von **Frank Mura,** London. „Grisaille" von **W. Schreuer.** „Erste Sonne", von **Karl Schultheiss,** München. „Stillleben" von **W. Speith.** 4 Porträts von **Fred. Vezin.** „Glaube" und „Gitana" von **Wormsd'asp.**

Sonntag ist die Ausstellung bei **elektrischer Beleuchtung** bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ermässigter Abonnements-preis bis 1. April 1898 à Person 3 M., bezw. 2 M. Auswärtige à 2 M. **Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.**

Tücht. Schlosser-Geselle welcher selbständig auf Kundschaft arbeiten kann, für dauernde Arbeit gesucht. Kasernenstr. 1. 577

Pferde- u. Arbeitsknechte suchen sofort Stelle. 617

Bureau **Kluthausen,** Mertensgasse 15, Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 können von dem Gesammteinkommen der Steuerpflichtigen außer den zu zahlenden Schuldenzinsen, bezüglich deren Nachweises besondere Aufforderungen an die betreffenden Steuerpflichtigen erlassen werden, noch in Abzug gebracht werden:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Renten, 2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwilliger Verfügung) beruhenden **dauernden Lasten,** 3. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen und 4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 M. jährlich nicht übersteigen.

Zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Staassteuerveranlagung bezw. der Aufnahme in die Staatssteuerliste pro 1898/99 werden die betreffenden Steuerpflichtigen hiermit ersucht, die Absetzung der vorbezeichneten Abzüge von dem Gesamteinkommen unter Vorlegung der bezüglichen Beweismittel innerhalb der Zeit vom 25. Oktober bis 3. November d. J. einschließlich, während der Bureaustunden morgens von 8½ bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr im Steuerveranlagungs-Bureau, Rathaus, Zimmer Nr. 16, mündlich zu beantragen oder desfallsige Anträge, unter Beifügung der Beweismittel schriftlich an das Oberbürgermeisteramt einzureichen.

Bezüglich der Renten und dauernden Lasten (Nr 1 und 2) sind die Empfänger nach Namen, Stand, Wohnort und Wohnung (. . . Straße Nr. . . .) anzugeben und muß bezüglich der Versicherungsprämien (Nr. 4) die Nummer der Police bezeichnet werden.

Düsseldorf, den 14 Oktober 1897.

Der Oberbürgermeister. J. V.: [illegible]

Die unter Nr. 3548 des Firmen-Registers eingetragene Firma **L. Lindner** hier ist erloschen, desgleichen die unter Nr. 1239 des Prokuren-Registers eingetragene Prokura der Ehefrau **Lorenz Lindner, Maria** geb. **Wirtz,** für obgedachte Firma.

Düsseldorf, den 19. Okt. 1897.

Königl. Amtsgericht.

Bei der unter Nr. 3792 des Firmen-Registers eingetragenen Firma: **Friedrichstädtische Buch- und Musikalien-Handlung Georg Heyn** hier ist vermerkt worden: Das Handels-Geschäft ist durch Vertrag auf den Buchhändler **Alfred Silbermann** in Düsseldorf übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma: **Friedrichstädtische Buch- und Musikalien-Handlung Alfred Silbermann** fortgesetzt. Diese Firma ist sodann nach Löschung der unter Nr 3792 eingetragenen unter Nr. 3804 des Firmen-Registers eingetragen worden.

Düsseldorf, den 18. Okt. 1897.

Königl. Amtsgericht.

Thät. Sozius.

Ein Ehepaar **in Belgien,** nahe der deutschen Grenze, das ein schönes großes Gut erbte, sehr geräumiges Haus, gr. Stallungen, gr. Wiesen, Obst-, Gemüse-Gärten, durchfließ. Bach, Wert 32 000 Mark, sucht kath. Teilnehmer, intellig. Herr od. Dame mit 26—30 000 Mark Einlage zur Errichtung von Viehzucht, Molkerei oder einer anderen Industrie. Ein schiffbar. Kanal liegt u. 100 Schritte ab, eine Sekundärbahn, die am 1. März in Betrieb tritt, hat Haltestelle a. Hause u. wird den Wert des Gutes dessen Miteigentümer der Sozius wird, bald verdoppeln. Offerten u. L. R. 129 an die Exp. d. Bl. 651

Bekanntmachung.

Die **Ponte** zu **Hamm** wird wegen Fertigstellung des Fährkopfes von **Montag, den 25. d. M.** auf **einige Tage abgehängt** und der Verkehr für Fuhrwerke ist deshalb **gesperrt.**

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Wintersaison

sind eingetroffen.

Grabenstrasse 1 DÜSSELDORF.

Jean Weber Wwe.,

Grabenstrasse 1 DÜSSELDORF.

Aeltestes und einziges Special-Mäntel-Geschäft am Platze.

Gegründet 1876.

Stadt-Theater

in **Düsseldorf.**

Direktion: Eugen Staegemann.

Samstag, den 23. Oktober:
Donna Diana.
Lustspiel in 3 Aufzügen von West.
Regie W. Schirmer.
A. 7 U. Schauspiel-Preise. E. 9½ U.

Sonntag, den 24. Oktober:
Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Novität! Anfang 2½ Uhr. Novität!
Das Schooßkind. (Berlin W.)
Lustspiel in 3 Aufzügen v. B. Köhler.
Regie W. Schirmer.
A. 2½ U. Ermäßigte Preise. E. 4½ U.
A. 7 U. Abend-Vorstellung. A. 7 U.
Lohengrin.
Große Oper in 3 Aufz. v. R. Wagner.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
A. 7 U. Opern-Preise. E. n. 10 U.

Montag, den 25. Oktober:
Alessandro Stradella.
Romantisch-komische Oper in 3 Aufz. von F. v. Flotow.
Reg. O. Fiedler. Dir. Th. Erler.
Ballet, arrang. von Sofie Ulberti.
A. 7 U. Opern-Preise. E. g. 9½ U.

Dienstag, den 26. Oktober:
Novität! Zum 1. Male. Novität!
Dalibor.
Oper in 3 Aufz. von Joseph Wenzig, für die deutsche Bühne bearbeitet von Max Kalbeck.
Musik von Friedrich Smetana.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
A. 7 U. Opern-Preise. E. g 9¾ U.

Mittwoch, den 27. Oktober:
Undine.
Rom. Zauberoper in 4 Aufzügen von A. Lortzing.
Reg. O. Fiedler. Dir. Th. Erler.
Ballet, arrang. von Sofie Ulberti.
A. 7 U. Opern-Preise. E. g. 9¾ U.

Donnerstag, den 28. Oktober:
Ein Lustspiel.
Lustsp. in 4 Aufz. v. R. Benedix.
Regie W. Schirmer.
A. 7 U. Schauspiel-Preise. E. g. 9½ U.

Floragarten.

Sonntag, den 24. Okt. 1897, nachmittags 3½ Uhr:

Militär-Konzert.

---

650 **Reelles Heiratsgesuch.**

Eine Rentnerin sucht für ihren Sohn, ansehnl., herzensgut, 41 J., Wwr., 1 Kind, Rechtsanw. (außerh. D.), e. geb. kath. Frau, mg. 40 J a., g. Fam., g. Gemüt, Gesundh. Hauptf.; Verm. erw. Off. u. G. H 128 a. d. Exp.

Zoologischer Garten,

Düsseldorf.

Sonntag, den 24. Okt. 1897, nachmittags 3½ Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg.
Kinder 25 Pfg.

Original-Welt-Panorama

Bismarckstraße 91 (im Laden).

Vom 24. bis 30. Oktober:

Paris mit den Czarentagen

Geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends.
Eintritt: 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Mittwochs Kinder 10 Pfg.
Abonnements sind an der Kasse zu haben.
100 Stück Vereinskarten 15 M.

Hochachtungsvoll
Gebrüder Kitz.

622

Wer sein eigenes Heim gründen will

und dem es hierbei an den nöthigen **Baarmitteln** fehlt, wende sich an das grosse und bestrenommirte

Waaren-Credit-Haus

S. Osswald,

Wehrhahn 46, I., II., und III. Etage,
dort erhält man die elegantesten und besten **Möbel, Polsterwaaren, Herde, Confection** für Herren und Damen, **Manufacturwaaren**

auf Credit

bei kleiner Anzahlung
und
den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Gegründet 1872. **Waarenhaus** Ueber 200 Angestellte.

Gebrüder Hartoch

Friedrichstrasse 2, Ecke Graf Adolfstrasse. Bolkerstrasse 17–19, 20–22 u. 27. Wehrhahn 34–36.

Special-Abtheilung

für

Damen- u. Mädchen-Confection.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Lokal-Fahrt

zwischen
Uerdingen, Kaiserswerth und Düsseldorf.
Dampfer „Prinz Heinrich".
Winter-Fahrplan
vom 1. Okt. 1897 bis auf weiteres.

An den Wochentagen

Zu Berg:

Von Uerdingen	6,15	1,05	5,10
„ Wittlaer	6,45	1,35	5,45
„ Kaiserswerth	7,—	1,50	6,—
„ Langst	7,02	1,52	6,02
„ Mönchenwerth	7,22	2,12	6,22
In Düsseldorf	7,55	2,45	6,55

Zu Thal:

Von Düsseldorf	11,30	3,—	7,—
„ Mönchenwerth	11,45	3,15	
„ Langst	12,—	3,30	7,30
„ Kaiserswerth	12,05	3,35	7,35
„ Wittlaer	12,15	3,45	7,45
In Uerdingen	12,35	4,05	8,05

An Sonn- und Feiertagen:

Zu Berg:

Von Uerdingen	8,05	1,05	5,10
„ Wittlaer	8,35	1,35	5,45
„ Kaiserswerth	8,50	1,50	6,—
„ Langst	8,52	1,52	6,02
„ Mönchenwerth	9,12	2,12	6,22
In Düsseldorf	9,45	2,45	6,55

Zu Thal:

Von Düsseldorf	10,—	3,—	7,—
„ Mönchenwerth	10,15	3,15	
„ Langst	10,30	3,30	7,30
„ Kaiserswerth	10,35	3,35	7,35
„ Wittlaer	10,45	3,45	7,45
In Uerdingen	11,05	4,05	8,05

Ferdinand Segermann.
In Kaiserswerth und Düsseldorf sind Gepäckträger.
Störungen vorbehalten.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 25. Oktober, morg. 9½ Uhr u. nachm. 3 Uhr anfangend

werde ich zu **Hamm im Hause Nr. 82 an der Kirche** wegen Aufgabe des Geschäfts und Wegzug die noch vorhandenen Waren, u. a.:

Herrenzug- und Schaftstiefel, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln und Winterschuhe, einen großen Posten Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Kleider-Stoffe, Futter-Stoffe, Jacken, Hosen, Gardinen etc. etc. etc., ferner die vollständige Laden-Einrichtung

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Emil Lentzen,
Gerichtstaxator, Martinstraße 75.

Modes.

Hüte werden geschmackvoll und billig garniert, getragene Sachen bestens verwertet. Florastr. 49, III. 636

Konditor-Lehrling

Suche für meine Konditorei einen **Lehrling** aus guter Familie. Eintritt sofort.

B. Reichard,
Köln, Hohestraße 154.

Bess. kath. Mädchen sucht um sich in d. Küche weit. auszub., Stelle als Stütze der Hausfrau mit Familienanschl. Es wird mehr auf g. Behandl. als auf Lohn geseh., am liebsten nach Ausw. Off. u. A. P. 127 an die Exped. d. Bl. 647

Tüchtiges Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht, (ohne Wäsche) in kleiner Familie auf sofort gesucht. 625
Frau **Ernst Buserath,** Ostfr. 135.

Auf künftigen Mai sind in Holthausen bei **C. Cremer** mehrere

neue Wohnungen,

652

jede für sich, bestehend in vier Teilen nebst Keller, Stall und Garten, an anständige Familien zu verm.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches die gute bürgerliche Küche erlernt hat, gewandt in Haus- u. Handarbeiten ist,

sucht Stellung,

entweder als Stütze der Hausfrau in einem besseren Hause, oder auch als Gesellschafterin bei älterer Dame. Offerten unter L. O. 13 an **J. van Haag,** Neuß. [573

Ein

Gütchen

mit 12 Morgen Land, 3 Morgen Wiese, 3 Morgen Eichenwald, nahe an Hilden ist zu verkaufen.

In der Nähe von **Hilden** auf Pongshaus sind 12 Morgen in gutem Kulturzustand befindliches **Ackerland,** 2 Morgen flößbare **Wiesen** und 6 Morgen **Holzung** zu **verkaufen.** Näheres

Johann Kröll, Hilden.

Außerdem sind mir zwei nachweislich **rentable Wirtschaften** zum **Verkaufen** an die Hand gegeben. 901

---

624 Mehrere eiserne

Thüren

zu verkaufen. Kreuzstraße 66.

626

Gütchen,

wo zwei bis drei Kühe gehalten werden können oder einen Biet ohne Arbeit zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Hohestraße 37

zu vermieten **2 Zimmer** im Anbau, 1 Mansarde, Werkstatt und Keller, gemeinschaftliche Waschküche und Bleiche. 645

Näheres Ratingerstraße 15.

Die hiesige

Städtische Sparkasse

giebt erststellige Hypothek.-Darlehen auf hier gelegene Immobilien **zu 4%, ohne Berechnung von Abschluß-Gebühren, Verwaltungskosten-Beiträgen oder sonstigen Spesen,** welche Bezeichnung sie auch immerhin haben mögen. Die Sparkasse **kauft** ferner bis auf weiteres 3½%ige Düsseldorfer Stadt-Obligationen zu dem an der besagten Sparkasse zu erfragenden Kurse.

Auf ein Privathaus, welches zur Hälfte belastet, werden **8000 Mark** zu 2. Stelle gesucht. Offerten unter D. R. 126 an die Exped. d. Bl. 623

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

leistet der Hausfrau die grössten Dienste zur Herstellung einer kräftigen, schmackhaften Suppe.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Möbeltransport-Geschäft.
Bei
Umzügen

empfehle die größten Patent-Transport-Wagen. — Uebernahme der Umzüge von Haus zu Haus, nach allen Richtungen per Axe und per Bahn, ohne Umladung mit fachmännischer Verpackung 983

J. Grefges,
8 Grafenberger Chaussee 8.
und **Güterbahnhof-Platz.**
Telephon 871. Telephon 871.

Winzer-Verein
zu Leutesdorf.
Weißweine von **65—110** Pfg., **Rotweine 80—120** Pfg., in Gebinden von 25 Liter an gegen Nachnahme. 450

Täglich
250 Liter Milch
gesucht vom 1. Novbr. ab gegen bare Zahlung oder Kaution. Off. unter Z. 970 an die Annoncen-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** 575

Eine Uhr gefunden. 618
618 **Kreiterling,** Flehe 69.

Königs-Allee 9/10. Eingang: Ecke Schadow- u. Blumenstr.

Gegründet 1883.

S. Selo

Sehenswertes Etablissement.

(früher Inhaber der Firma **Geschw. Alsberg Nachf.**),

Hervorragende Neuheiten

in

Pelz-Kragen, Jaquettes, Capes, Abend-Mänteln,

Regen- und Kinder-Mänteln

zu staunenswerth billigen Preisen.

Enorme Auswahl

in

Kleiderstoffen für Promenaden- und Gesellschaftskleider.

Anfertigung von Costumes u. Mänteln
unter Leitung bewährter Kräfte **im eigenen Atelier.**

Reisekoffer
jeder Form und Grösse,
Reisekörbe
Reisetaschen
Reiseartikel
werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Chr. Bertram, Hofl.,
Schadowstrasse 37.

Zu haben 50
in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Wilhelm Heubes,
Hunsrücken 1. Ecke.
Buchbinderei, Anfertigung sämtl. vorkommenden Arbeiten.
Einrahmen von Bildern, Brautkränzen, Aufziehen von Zeichnungen, Plänen.
Anfertigung von Kartons. 70
Solide und saubere Ausführung

„Euterpe".
(Gegründet 1830).
Sonntag, den 24. Oktober 1897, abends 7 Uhr,
im katholischen Vereinshause (Eingang Poststraße):
Familien-Abend,
Konzert, Theater, geschlossenes Tanz-Kränzchen.
Zur Aufführung gelangt:
1. **Das vierte Gebot.**
2. **Aus Liebe zur Kunst.**
3. **Hohe Gäste.**

Bei den Mitgliedern und im Vereinslokale Lingen, Höhestraße, sind Karten im Voraus zu haben.
NB. Es wird Bier verabreicht. **Der Vorstand.**

Lotterie-Verein „Hoffnung," Werften
feiert **Sonntag, den 24. Okt.** im Lokale des Herrn **Wilh. Kuth** sein

II. Stiftungs-Fest.

Entree frei. **Entree frei.**
Anfang abends 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Für alle Füße, ob lang, ob kurz, ob schmal, ob breit, enthält unser großes Lager etwas Passendes, worauf wir alle Diejenigen, die bisher fertig gekaufte Schuhwaaren nicht tragen konnten aufmerksam machen.

E. Juppen Nachf.,
Elberfelderstrasse 8.

Winterstiefel verschiedenster Art, warme **Hausschuhe, Einlagsohlen, Gummischuhe** und alle sonstigen Schuhartikel in bekannter guter Qualität empf. **Arn. Gehlen,** Bolkerstr. 49.

Bergisch-Märkische Bank Elberfeld.

Aktien-Kapital 40 Mill. M., Rücklagen ca. 11 Mill. M.

Zweig-Anstalten: **Düsseldorf, Aachen, Duisburg, Hagen, Köln, M.-Gladbach, Ruhrort.**

Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Bankoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen.

Wir vergüten in **gebührenfreier** Rechnung bis auf weiteres für Bar-Einlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung		**2**	**Prozent**	**Zinsen**	**fürs**	**Jahr,**
bei **2monatiger**	„	2½	„	„	„	„
„ **3monatiger**	„	3½	„	„	„	„
„ **6monatiger**	„	4	„	„	„	„

Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfragen.

Düsseldorfer Bankverein,

Ecke Josefinenstr. **Steinstrasse 20,** Ecke Josefinenstr.

Unsere
Sparkassen-Abtheilung
nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben:

bei täglicher	Kündigung	mit	2½%	jährlich
„ monatlicher	„	„	2¾%	„
„ zweimonatlicher	„	„	3%	„
„ dreimonatlicher	„	„	3½%	„
„ sechsmonatlicher	„	„	4%	„
„ längerer	„	nach Uebereinkunft.		

Die Conten werden vollständig kostenlos geführt. Die ausführlichen Bedingungen für unseren Spareinlagen-Verkehr sind an der Kasse des Bankvereins erhältlich und werden auf Wunsch nach auswärts portofrei zugesandt.

Höing & Landwehr.
Wir eröffneten in unserem Hause
Ecke Fürstenwall, Friedrichstrasse 62, Ecke Fürstenwall,
617 ein Geschäft in

Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren

und empfehlen ein **reichhaltiges Lager** sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel.

Glas- und Porzellanwaren
Emaillewaren
Holz- und Blechwaren
Lederwaren
Nippgegenstände
Schmucksachen
Lederwaren
Spielwaren

Schadowstr. 49. Schadowstr. 49.

Versäumen Sie nicht
wenn Sie die **Schadowstraße** passieren den Schaufenstern der Firma
Central-Bazar
J. Mannheimer
einige Aufmerksamkeit zu schenken.
Parterre und I. Etage
„Bitte auf Firma zu achten."

Wechsel-Formulare sind vorrätig und zu haben in der Expedition dieses Blattes. **Bastionsstraße 14.**

Naturbutter, 10 Pfd. M. 4,80, **Honig** „ 3,80.
151) **Kamerling,** Tluste, Oesterr.

Bildungs-Verein.

Kaisersaal der Städtischen Tonhalle.
Montag, den 25. Oktbr. 1897, abends 8½ Uhr:

Erster Vortrags-Abend

von
Gustav Amberg.
Der Galvanismus. Induktions-Elektricität. Elektro-Dynamik. Hochgespannte Ströme.

Die Eintrittskarten zu **30 Pfennig** sind **haben bei:**
1. **Albert Ausbüttel,** Friedrichstrasse 51.
2. **Franz Bauer,** Kölnerstrasse 212.
3. **C. Flies,** Ost- und Bismarckstrassen-Ecke u. **Königs-Allee 45.**
4. **Wwe. Götschenberg,** Kaiserstrasse 28,
5. **Geschwister Polz,** Wehrhahn 13,
6. **Gust. Wirminghaus,** Linden- u. Mendelssohnstrassen-Ecke.
7. Restauration **Pütz,** Flingerstrasse 36.

Soweit der Vorrat reicht, werden auch am Abend selbst von 8 Uhr ab Karten in der Tonhalle (Tonhallenstrasse) zu haben sein.

Puppen- Reparaturen **jetzt** erbeten.
Franz Nahrath, 139
Communicationsstrasse 7.

Fragt Eure Wäscherin! 614
nach **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt.** Sie wird es bestätigen, daß **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** ein **bequemstes, weiß** bleichendes Waschmittel ist, die Geschont und dieselben auf diese Weise länger erhält.
— à 15 Pfg. ½ Pfd.-Karton netto überall käuflich. —

Wir empfehlen:

Kleiderstoffe

in verschiedenen Genres,

Weiss- u. Baumwoll-Waren,

sowie
Damen-Jacquetts, Kragen, Capes und Regen-Mäntel
zu außerordentlich billigen Preisen.
Unser **Lager** in
Tuchen, Buckskins und Paletot-Stoffen
ist mit allen **Neuheiten** für die Saison ausgestattet und wird Anfertigung nach Maaß unter Garantie des guten Sitzes **prompt, billigst** und **gut** ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bitten 629

Bondy & Katzenberg,
16 Mittelstraße. Mittelstraße 16.